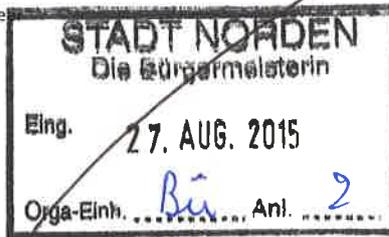




Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer  
Virchowstraße 1 • 26382 Wilhelmshaven

Frau Bürgermeisterin  
Barbara Schlag  
Am Markt 15  
26495 Norden



*Dan Worok  
27.8.2015*



Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen (Bitte bei Antwort angeben)  
04

Bearbeitet von  
**Jürgen Rahmel**  
juergen.rahmel@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de  
Durchwahl (04421) 911 - 285  
Wilhelmshaven,  
24.08.2015

## **UNESCO-Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer hier: Gemeinsame Ausgestaltung der Entwicklungszone**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Schlag,

*Luise From Schlag,*

hiermit möchte ich Sie als Bürgermeisterin einer niedersächsischen Küstengemeinde einladen, Ihre Gemeinde an einem Prozess zu beteiligen, wie es ihn im Land Niedersachsen bislang noch nicht gegeben hat. Das Land Niedersachsen bietet Ihnen an, an der Einrichtung einer Entwicklungszone für das UNESCO-Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer teilzuhaben. Dies wird durch einen ‚Bottom-up‘-Prozess erfolgen, der ausschließlich auf freiwilliger Basis eine Aufwertung und ein Stück Zukunftssicherung der niedersächsischen Wattenmeer-Region bewirken soll.

Vor der niedersächsischen Küste liegt das Wattenmeer – jung, dynamisch und artenreich!

Es ist von außergewöhnlichem universellem Wert. Geschützt durch den Nationalpark, international anerkannt durch die UNESCO als Weltnaturerbe-Stätte und Biosphärenreservat.

Das Land hinter dem Deich, die weite, vom Menschen geformte Landschaft aus Marsch, Geest und Moor, ist aber auch von besonderem Wert! Wie verschiedene internationale Studien zeigten (z. B. der ‚Essex-Bericht‘<sup>1)</sup>, ist auch das binnendeichs liegende Küstengebiet der Wattenmeer-Region eine ‚Kulturlandschaft von Weltrang‘. Landschaftstypen und Siedlungsgeschichte verbinden sich zu einer unglaublichen Vielfalt von Kultur und Natur, die auf der Welt ihresgleichen sucht!  
Eine Anerkennung für diese besondere Region hat es aber noch nicht gegeben.



Diese Anerkennung soll durch eine noch stärkere Verbindung des Binnenlandes mit dem Wattenmeer erreicht werden. Das Ziel ist eine Verbindung, die

- ... die besonderen Eigenschaften der Kulturlandschaft in das richtige Licht und in Wert setzt,
- ... eine nachhaltige Entwicklung fördert,
- ... das Weltnaturerbe Wattenmeer abpuffert  
und die Stärken von Natur und Kultur der Wattenmeer-Region bündelt.

Das Instrument, mit dem diese Verbindung gestärkt werden soll, ist das UNESCO-Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer. Das niedersächsische Wattenmeer erhielt diese Auszeichnung bereits im Jahre 1993. UNESCO-Biosphärenreservate sind Modellregionen für eine Nachhaltige Entwicklung. Ihre Kern- und Pflegezonen sind vorrangig dem Naturschutz gewidmet. Diese liegen in Niedersachsen in ausreichendem Umfang in der Ruhe- und Zwischenzone unseres Wattenmeer-Nationalparks. Eine weitere Ausweisung von Naturschutzflächen ist in diesem Prozess daher nicht notwendig oder vorgesehen!

Die modellhafte Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung findet in der Entwicklungszone des Biosphärenreservats statt. Auf der aktuellen Fläche des UNESCO-Biosphärenreservats fällt aber gerade die Entwicklungszone nur sehr klein aus. Ein nennenswerter Impuls zu einer Nachhaltigen Entwicklung kann bislang von dieser Fläche nicht erwartet werden!

Die Einrichtung einer Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservats durch eine freiwillige Beteiligung von Gemeinden an der niedersächsischen Küste soll zwei wichtige Effekte haben:

- Sie schafft eine starke inhaltliche Verbindung zwischen dem Wattenmeer und dem Hinterland, zwischen Weltnaturerbe und Kulturlandschaft von Weltrang!
- Und sie lässt einen Raum entstehen, dessen Regionalentwicklung sich am Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung orientiert.
- Dies zur Förderung einer nachhaltigen, dauerhaft umweltgerechten Entwicklung für Mensch und Natur!

Neben diesen großen und teilweise auch idealistischen Zielen ergeben sich aus dieser Verbindung aber auch Möglichkeiten, kurzfristig konkrete, praktische Vorteile für alle Seiten zu schaffen.

Für die Gemeinden ist der größte Vorteil gewiss in der Aufwertung ihres Images zu sehen, wenn sie sich als Biosphären-Gemeinden bezeichnen dürfen. Dies kann sicher auch zu mehr Erfolg bei der touristischen Entwicklung führen.

Großschutzgebiete erbringen in Deutschland bemerkenswerte regionalökonomische Effekte. 11% der Besucher der Küste kommen bewusst, um den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer zu erleben. Sie erzeugen damit einen Umsatz von 114 Millionen €, der ca. 3.000 Arbeitsplätzen entspricht. Hieran können zukünftige Biosphären-Gemeinden verstärkt teilhaben.

Aber auch hinsichtlich der Demografie sind Effekte zu erwarten. Stolz auf die eigene Heimat verringert die Abwanderung oder kann die Rückkehr junger Menschen und Familien nach ihrer Ausbildung fördern. Das Image einer Region bestimmt aber auch über die Zuwanderung - gerade von finanziell unabhängigen Menschen und Fachkräften.

Auch die in der Region hergestellten Produkte profitieren von einer Steigerung des Images und können so dazu beitragen, Landwirtschaft, Handwerk oder Gewerbe zu diversifizieren und somit auch krisenfester zu machen.

Im niedersächsischen Förderprogramm „Landschaftswerte“ werden in der EU-Förderphase 2014-2020 für Antragsteller aus den Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks 48 Millionen € für Projekte bereit stehen, die genau diesen Zielsetzungen entsprechen.

Für das UNESCO-Weltnaturerbe und Biosphärenreservat Wattenmeer läge der größte Vorteil sicherlich darin, Partnergemeinden zu finden, die die Umsetzung der nachhaltigen Tourismusstrategie für das Weltnaturerbe-Gebiet unterstützen. Auch eine allgemein stärkere Ausrichtung hin zu einer Nachhaltigen Entwicklung kommt den Erfordernissen des Naturschutzes entgegen und schafft eine Pufferzone für das Weltnaturerbe Wattenmeer.

Um diese Verbindung über die Deiche hinweg auch tatsächlich zu schaffen, müssen sich die Küstengemeinden und die Nationalpark- und Biosphärenreservatsverwaltung gemeinsam auf den Weg machen. Einen vorgegebenen Weg kann es dabei nicht geben. Nach einer Interessensbekundung an einer Teilnahme an einem solchen Prozess durch die Bürgermeister könnten zunächst Informationsveranstaltungen für verschiedene Gruppen (z. B. Räte, interessierte Bürger, Institutionen) durchgeführt werden. Hier könnte der gemeinsame Weg erörtert und Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen für eine Nachhaltige Entwicklung abgesteckt werden. Die endgültige Teilnahme am Biosphärenreservat müsste ohnehin der einzelne Gemeinderat formell beschließen. Im Anschluss würde dieses Konzept in einem gemeinsamen Antrag zur Neukonzeption des Biosphärenreservates bei der UNESCO münden. Dort wird entschieden, ob dieses Konzept tragfähig sein kann.

Ich würde mich freuen, wenn Sie Interesse hätten, sich an diesem Prozess – unabhängig von der späteren Entscheidung ihrer Gemeinde – zu beteiligen. Zudem möchte ich Ihnen gern ausführlichere Informationen in einem persönlichen Gespräch vermitteln, hierzu wird sich mein Sekretariat in Ihrem alsbald melden.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Südbeck  
Leiter der Nationalpark- und Biosphärenreservatsverwaltung  
Niedersächsisches Wattenmeer

---

<sup>1</sup> Wattenakademie & Gemeinsames Wattenmeersekretariat (Hrsg.) (2013): Die Wattenmeer-Region – Kulturlandschaft von Weltrang